

## Der 15. März 1938, Wiener Heldenplatz

(Alle Dokumente aus: „Anschluß“ 1938. Eine Dokumentation, hrsg. v. Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes, Wien 1988, S. 335–341.)

117. AUS: BEFEHL DES REICHSFÜHRERS-SS UND CHEFS DER DEUTSCHEN POLIZEI, HEINRICH HIMMLER, FÜR DIE KUNDGEBUNG UND PARADE IN WIEN AM 15. MÄRZ 1938, 14. 3. 1938

AVA, Bürckel-Akten, 2000  
DÖW E 20.530

1. Um 11.00 Uhr findet eine Kundgebung zu Ehren des Führers auf dem Heldenplatz in Wien statt.

2. Verantwortlich für die Absperrungs- und Sicherungsmaßnahmen vom Hotel „Imperial“ zum Heldenplatz und auf dem Heldenplatz selbst ist Generalmajor der Polizei Mülverstedt. Für die Absperrungen stehen die Wiener Polizei und Polizeikräfte aus anderen deutschen Standorten, Teile der SS und SA zur Verfügung. Mit der Wehrmacht sind genaue Abmachungen hinsichtlich der Absperrung für die Kundgebung zu treffen, damit die Anmarschwege der Truppen zur Parade durch die Kundgebung und durch das An- und Abströmen von der Kundgebung nicht geschnitten werden.

3. Nach der Kundgebung fährt der Führer vom Heldenplatz zum Hotel „Imperial“ zurück. Sobald der Führer das Hotel erreicht hat, können die Absperrungen für die Kundgebung aufgelöst werden.

4. Um 14.00 Uhr findet die Parade vor dem Führer auf dem Heldenplatz statt. Verantwortlich für die Absperrungs- und Sicherungsmaßnahmen ist Generalmajor der Polizei Mülverstedt. Abzusperren und zu sichern ist der Weg vom Hotel „Imperial“ zum Paradeplatz sowie der Paradeplatz selbst. Zur Verfügung stehen Polizei aus anderen deutschen Standorten und Teile der SS.

An- und Abmarschweg der paradierenden Truppen sind durch die Wiener Polizei sowie durch Hilfspolizeikräfte der SA offenzuhalten, sodaß die Parade ohne Stockungen vor sich gehen kann. Für ein gutes Abfließen der Parade-truppen ist besonders Vorsorge zu treffen. Die Ziehung eines Sperrkreises zur Regelung des Verkehrs wird empfohlen. [...]

6. Die sicherheitspolizeilichen Maßnahmen bei den Absperrungen sind durch die Sicherheitspolizei im Einvernehmen mit dem Kommandeur der Sicherungsverbände, Generalmajor Mülverstedt, zu treffen.

#### 118. MELDUNG DER AMTLICHEN NACHRICHTENSTELLE, 15. 3. 1938

AVA, Amtliche Nachrichtenstelle  
DÖW E 20.612

Es wird für heute in Wien um 10 Uhr vormittags Dienstschluß angeordnet, damit allen Angestellten die Möglichkeit gegeben wird, die Truppenparade zu sehen. Die Partei erwartet, daß die Betriebsführer den vollen Dienst zahlen. Lebensmittelgeschäfte, Gastgewerbe- und ähnliche Betriebe sollen offengehalten werden. Die Gauleitung.

#### 119. AUS: DARSTELLUNG VON SA-FÜHRER ALFRED PERSCHE, O. D. (1947)

Alfred Persche, Hauptmann Leopold. Der Abschnitt 1936–1938 der Geschichte der nationalsozialistischen Machtergreifung in Österreich, unveröffentlichtes Manuskript, o. D., S. 290 f.  
DÖW 1460/1

In der im Reiche schon seit Jahren üblichen, uns aber noch ganz unbekanntem Art ist die Gestaltung des Straßenbildes organisiert. Dazu wurde die Parole ausgegeben, Geld spielt hierbei überhaupt keine Rolle. Und nun leuchtet von allen Häusern, Fenstern, Licht- und Tramwaymasten, von tausenden und tausenden rasch aufgestellten Fahnenstangen ein Fahnenmeer. Von allen von der Stadtgemeinde, den Ämtern und öffentlichen Körperschaften ausgehängten Fahnen flattern zusätzlich noch schwere Gold- und Silberstreifen. Alle Straßenbahnen, alle Stadtbahnwagen, die Lokomotiven der Fern- und Vorortzüge, alles ist mit einem Meer von Fähnchen und mit schweren Gold- und Silbertransparenten geschmückt. Am Ring, auf allen Straßen und Plätzen, durch die der Führer kommen wird, stehen Pylonen und andere Schaumäler in für die Begriffe der Wiener gigantischer Zahl. Aus Brettern zusammengestellt, durch einen Mörtelüberzug aber den Eindruck von Steinaufbauten erweckend, sind sie wirklich im Sinne des Wortes über Nacht aus der Erde gewachsen.

121. AUS: SCHILDERUNG DES ENGLISCHEN JOURNALISTEN G. E. R. GEDYE, O. D.

G. E. R. Gedye, Die Bastionen fielen. Wie der Faschismus Wien und Prag über-  
rannte, Wien o. J. (1947), S. 305

Wenn man sagt, daß die Massen auf der Ringstraße vor Begeisterung wie wahnsinnig waren, als sie Hitler begrüßten, so ist dies alles eher als eine Übertreibung. Trotz der Gewaltakte und Schreckensszenen, die – wie ich wußte – dem Einzug folgen würden, fand ich etwas Pathetisches an der begeisterten Überzeugung dieser Vertreter des kleinen Mittelstandes, die, durch ihren Fanatismus aus der gewohnten Behäbigkeit gerissen, fest glaubten, daß für sie das Tausendjährige Reich angebrochen war – mit der Ankunft des kleinen Mannes in der braunen Uniform, der, in dem riesigen Militärauto aufrecht stehend, nun rasch an der Hofburg vorbei zum Hotel Imperial fuhr, dessen Gäste ihm hatten weichen müssen. Unmittelbar vor und hinter Hitlers Wagen folgten in knappem Abstand dreizehn Polizeiautos, von denen SS-Männer der Gestapo scharfen Ausblick hielten und die Menschenmenge auf irgendein Anzeichen von Gefahr prüften. Ein dreifacher Kordon von Berliner Polizisten in hellgrünen Uniformen trennte die Massen von ihrem geliebten Führer. Die Polizisten standen schußbereit – das Gesicht der Menge zugewendet.

122. ANSPRACHE VON ARTHUR SEYSS-INQUART AUF DEM HELDENPLATZ IN WIEN, 15. 3. 1938

Helfried Pfeifer (Hrsg.), Die Ostmark. Eingliederung und Neugestaltung. Historisch-systematische Gesetzessammlung nach dem Stande vom 16. April 1941, Wien 1941, S. 24

Mein Führer! Als letztes oberstes Organ des Bundesstaates Österreich melde ich dem Führer und Reichskanzler den Vollzug des gesetzmäßigen Beschlusses nach dem Willen des deutschen Volkes und seines Führers: Österreich ist ein Land des Deutschen Reiches.

Dem deutschen Volk und der ganzen Welt verkünde ich, daß Adolf Hitler als Führer und Reichskanzler zur Stunde in die Burg der alten Reichshauptstadt, der Hüterin der Krone des Reiches, eingezogen ist. Wonach Jahrhunderte deutscher Geschichte gerungen haben, wofür ungezählte Millionen der besten Deutschen geblutet haben und gestorben sind, was im heißen Ringen letztes

Ziel, was in bittersten Stunden letzter Trost war, heute ist es vollendet: Die Ostmark ist heimgekehrt. Das Reich ist wiedererstanden. Das volksdeutsche Reich ist geschaffen!

Mein Führer! Die Kräfte aller Generationen des deutschen Volkes sind in Ihrem Willen zusammengeballt, und Sie, mein Führer, schufen das Werk für alle Generationen der deutschen Zukunft. Heute grüßen alle Deutschen aus der Ewigkeit den Führer als den Vollender, heute grüßt der Führer das neue ewige Deutschland!

Mein Führer! Wir können nur eines: Wir danken dem Führer! Wir sagen Dank, der restlose Liebe und bedingungslose Treue ist. Mein Führer! Wie immer der Weg führt: wir folgen nach! Heil mein Führer!

#### 123. ANSPRACHE VON ADOLF HITLER AUF DEM HELDENPLATZ IN WIEN, 15. 3. 1938

Helfried Pfeifer (Hrsg.), Die Ostmark. Eingliederung und Neugestaltung. Historisch-systematische Gesetzessammlung nach dem Stande vom 16. April 1941, Wien 1941, S. 24 f.

Deutsche! Männer und Frauen!

In wenigen Tagen hat sich innerhalb der deutschen Volksgemeinschaft eine Umwälzung vollzogen, die wir heute wohl in ihrem Umfange sehen, deren Bedeutung aber erst spätere Geschlechter ganz ermessen werden.

Es ist in den letzten Jahren von den Machthabern des nunmehr beseitigten Regimes oft von der besonderen „Mission“ gesprochen worden, die in ihren Augen dieses Land zu erfüllen hätte. Ein Führer der Legitimisten hat sie in einer Denkschrift genau umrissen. Nach ihr war es die Aufgabe dieser sogenannten Selbständigkeit des Landes Österreich, die in den Friedensverträgen fundiert und von der Gnade des Auslandes abhängig war, die Bildung eines wahrhaft großen Deutschen Reiches zu verhindern und damit den Weg in die Zukunft des deutschen Volkes zu verriegeln.

Ich proklamiere nunmehr für dieses Land seine neue Mission. Sie entspricht dem Gebote, das einst die deutschen Siedler aus allen Gauen des Altreiches hieher berufen hat: Die älteste Ostmark des deutschen Volkes soll von jetzt ab das jüngste Bollwerk der deutschen Nation und damit des Deutschen Reiches sein.

Jahrhundertlang haben sich in den unruhewollen Zeiten der Vergangenheit die Stürme des Ostens an den Grenzen der alten Mark gebrochen. Jahrhun-

dertelang, für alle Zukunft soll sie nunmehr ein eiserner Garant sein für die Sicherheit und Freiheit des Deutschen Reiches und damit ein Unterpfund für das Glück und für den Frieden unseres großen Volkes.

Und ich weiß: die alte Ostmark des Deutschen Reiches wird ihrer neuen Aufgabe genauso gerecht werden, wie sie die alte einst gelöst und gemeistert hat.

Ich spreche im Namen der Millionen dieses wunderschönen deutschen Landes, im Namen der Steirer, der Nieder- und Oberösterreicher, der Kärntner, der Salzburger, der Tiroler und vor allem im Namen der Stadt Wien, wenn ich es den in diesem Augenblick zuhörenden 68 Millionen übrigen deutschen Volksgenossen in unserem weiten Reich versichere:

Dies Land ist deutsch, es hat seine Mission begriffen, es wird diese erfüllen, und es soll an Treue zur großen deutschen Volksgemeinschaft von niemandem jemals überboten werden.

Unsere Aufgabe aber wird es nun sein, durch Arbeit, Fleiß und gemeinsames Einstehen und Zusammenstehen die großen sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Aufgaben zu lösen, vor allem aber Österreich immer mehr zu einer Trutzburg nationalsozialistischer Gesinnung und nationalsozialistischer Willenskraft zu entwickeln und auszubauen.

Ich kann diesen Appell an Sie aber nicht schließen, ohne nun der Männer zu gedenken, die es mir mitermöglicht haben, die große Wende in so kurzer Zeit mit Gottes Hilfe herbeizuführen.

Ich danke den nationalsozialistischen Mitgliedern der Regierung, an ihrer Spitze dem neuen Reichsstatthalter Seyß-Inquart. Ich danke den zahllosen Parteifunktionären, ich danke aber vor allem den ungezählten namenlosen Idealisten, den Kämpfern unserer Formationen, die in den langen Jahren der Verfolgung bewiesen haben, daß der Deutsche, unter Druck gesetzt, nur noch härter wird.

Diese Jahre der Leidenszeit haben mich in meiner Überzeugung vom Wert des deutschösterreichischen Menschen im Rahmen unserer großen Volksgemeinschaft nur bestärkt. Die wunderbare Ordnung und Disziplin dieses gewaltigen Geschehens ist aber auch ein Beweis für die Kraft der diese Menschen beseelenden Idee. Ich kann somit in dieser Stunde dem deutschen Volke die größte Vollzugsmeldung meines Lebens abstaten:

Als Führer und Kanzler der deutschen Nation und des Reiches melde ich vor der Geschichte nunmehr den Eintritt meiner Heimat in das Deutsche Reich!

Deutschland und sein neues Glied, die Nationalsozialistische Partei und die Wehrmacht unseres Reiches – Sieg Heil!

## 124. AUS: BERICHT DES „VÖLKISCHEN BEOBACHTERS“ ÜBER DIE TRUPPENPARADE IN WIEN, 16. 3. 1938

Völkischer Beobachter, Wiener Ausgabe, 16. 3. 1938

In fieberhafter Spannung füllen die ungeheuren Massen der Wiener Bevölkerung Burgring und Heldenplatz. Mächtige Hakenkreuzbanner wallen von der in strahlendem Sonnenlicht leuchtenden Fassade des äußeren Burgtores, während zu beiden Seiten der Durchfahrten aus den Pylonen die Opferflammen feierlich emporlodern. Das äußere Burgtor säumen Ehrenkompanien der geeinten großdeutschen Wehrmacht. [...]

Schlag 14 Uhr erscheinen wenige hundert Meter über den Dächern des Parlamentsgebäudes die ersten Ketten der Luftwaffe. Der Führer grüßt freudig dieses stolze Glied der Deutschen Wehrmacht. [...] Es dröhnt und rattert aus der Luft, Kette auf Kette, Gruppe auf Gruppe und Staffel auf Staffel von Kampfflugzeugen, Jagdfliegern, Aufklärungsflugzeugen und schweren Kampfflugzeugen. Die Massen jubeln zu diesen Zeichen der vollendeten gesamtdeutschen Wehrbereitschaft empor. [...]

Hoch sind die Flugzeuge über der Paradestraße, eben erst hat die letzte Kette der Hunderte von Maschinen den obersten Befehlshaber der Wehrmacht passiert, die Zuschauermenge richtet ihre Blicke immer noch nach oben, da setzen die Musikkorps gegenüber dem Paradeplatz des Führers ein. Der Paradeflug der Luftwaffe ist beendet.

Um 14.15 Uhr nähert sich die Parade der motorisierten Truppen. [...]

Rufe des Staunens und der Bewunderung gehen durch die Reihen, wie die motorisierten Artillerieformationen vorbeirücken. Das Artillerieregiment 74 und die schwere Artillerieabteilung 620. Die Panzerwehrabteilung 38, das Panzerbataillon 38 und die Nachrichtenabteilung 38 zeigen dem Führer und der Bevölkerung Deutschösterreichs die glänzende Bereitschaft der schnell beweglichen Hilfsformationen, die für einen modernen Krieg ganz besondere Bedeutung haben.

Während das Musikkorps wechselt und nun die hechtblauen Uniformen der Luftwaffe in den Vordergrund rücken, rattert mit seinen für die vielseitige Verwendung bestimmten Fahrzeugen, bis zu den schweren Waffen, das Regiment General Göring vorüber, dessen Vorbeimarsch allein über eine Viertelstunde dauert. Dann folgen die stolzen Tanks der 2. Panzerbrigade. Das unausgesetzte Rauschen und Brüllen der Maschinen ist so stark, daß man nur gelegentlich einen Laut des Musikkorps herüberdringen hört; auch die unendlichen Heilrufe

der Masse, die derartig moderne Waffen überhaupt noch nie in ihrem Leben gesehen hat, gehen fast ganz im Lärm unter. [...]

Noch sind kurz nach 16 Uhr die letzten Männer der abmarschierenden Musikkorps der Leibstandarte kaum an dem Führer vorüber, als schon wieder der Jubel und die Heilrufe aufklingen. Das Volk, das bisher den weiten Platz vor dem Heldendenkmal gegenüber der Tribüne des Führers freigelassen hatte, drängt nun durch die Absperrungsketten der Polizei. Hatte man zwei Stunden lang eine musterhafte Disziplin gehalten, war eigentlich nirgends das Eingreifen der die Straßen zu beiden Seiten säumenden Mannschaften der Polizei und der Formationen erforderlich, so drängen nun die hinteren Reihen nach vorne, um bei der Abfahrt den Führer noch einmal näher zu sehen. Doch ohne das Eingreifen von Absperrmannschaften bleibt die jubelnde Menge mit emporgestrecktem Arm in respektvoller Entfernung stehen, so daß der Führer mit seinem Gefolge in Ruhe die Wagen besteigen kann.